

Vorspiel

Der Sonnengesang des hl. Franziskus

Lento

Sonnengesang des hl. Franz.

Guter Herr!
 Glanz, Lobpreis und jegliche Ehre:
 ehrt sie allein;
 würdig und wert, auch nur Dich zu nennen.
 Deinen Geschöpfen,
 Schwester Sonne,
 licht uns erleuchtet.

Aufführung.
 Sonnengesang

Herrn
 P. Erich Eberle, OFM Cap.
 Vizepostulator
 Kapuzinerkloster
 9050 Appenzell



DIGITAL
 CENTER

JAHRESBERICHT 2023

Du, mein Herr, in unserer Schwester, der
 Du, mein Herr, in unserer Schwester, der
 Du, mein Herr, in unserer Schwester, der

ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der

ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der

ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der

ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der

ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der
 ist Dir, mein Herr, in unserer Schwester, der

Vorspiel

Höch-ster, all-mäch-ti-ger, gu-ter Herr! Dein ist der Ruhm und der
 Glanz, Lob-preis und jeg-li-che Eh-re: Dir, Al-ler-höch-ster ge-bührt sie al-lein; kein
 Mensch ist es wür-dig und wert, auch nur Dich zu nen-nen.

INHALTSVERZEICHNIS

<u>EINLEITUNG</u>	2
<u>ERSTELLUNG UND AUFBEREITUNG VON DATEN</u>	3
Schweizerische Nationalbibliothek	3
ZHB Luzern	5
BCU Fribourg	6
Provinzarchiv der Kapuziner in Luzern	6
Nachlass Caroline Boissier-Butini	7
Datenpflege	8
Digitalisierungsprojekte	8
Diverses	9
<u>DIGITALE INFRASTRUKTUR</u>	10
Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems Muscat	10
RISM Online	11
Verovio und MEI	13
Werk-Normdaten	14
Digital library for musicology conference - DLfM	14
<u>KOOPERATIONEN UND KOMMUNIKATION</u>	15
Kooperationen und Kontakte	15
Konferenzen, Versammlungen, Präsentationen	16
<u>ADMINISTRATION</u>	17
Mitarbeitende	17
<u>VEREIN</u>	19
Vorstand	19
Mitglieder und Vereinsversammlung	20
Rechnung 2023	21
<u>DANKSAGUNG</u>	22

Titelbild: Erich Eberle, OFMCap (1896-1978). Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus. Autographe Partitur, Stimme und Textblatt (1944) sowie Unterlagen zur Uraufführung. Provinzarchiv der Kapuziner, Kloster Wesemlin: PAL Mus Sch 9.

EINLEITUNG

Das Berichtsjahr 2023 stand im Zeichen der Weiterführung und Weiterentwicklung angefangener Projekte, sowohl im Bereich der Quellenkatalogisierung als auch der digitalen Infrastruktur. Die in den letzten Jahren intensivierte Ausrichtung als Digital Center und Partner der Zentralredaktion wirkt sich hinsichtlich der internationalen Kontakte positiv aus. Nicht nur ist die Akzeptanz in Bezug auf die Entwicklung verschiedener technischer Tools zuhanden der gesamten RISM-Gemeinschaft gestiegen, sondern es ergeben sich daraus auch Kontakte, die zu weiterführenden Projekten und Kooperationen führen. Nichts desto trotz bleibt das RISM Digital Center weiterhin ein wichtiger Ansprechpartner in Sachen musikalischer Quellenlage in der Schweiz, wie die verschiedenen Dokumentationsprojekte und nationalen Kooperationen zeigen.

RISM Online und DIAMM

Die verschiedenen digitalen Entwicklungen des RISM Digital Center, die die Infrastruktur von RISM auf internationaler Ebene unterstützen, wurden weiter ausgebaut, darunter Muscat und Verovio. RISM Online, das 2022 eingeführt wurde, erhielt aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen der Nutzer etliche Verbesserungen. Im September wurden die Daten aus der Datenbank für mittelalterliche Musikhandschriften DIAMM in die Datenbank integriert. Dieser Schritt verwirklicht eine der Grundideen von RISM Online, nämlich die dynamische Integration von Daten, die ausserhalb der RISM-Datenbank liegen, aber einen starken Bezug zum Bereich der Musikquellen haben. Die DIAMM-Daten sind dadurch in RISM Online durchsuchbar, ohne dass sie zuvor in Muscat angelegt werden müssten. Das heisst ferner, dass die Daten stets auf dem neuesten Stand sind und ein regelmässiger manueller Import dank des automatischen Austauschs nicht nötig ist. Dieser Ansatz soll in Zukunft von Fall zu Fall ausgeweitet werden, wobei der Fokus auf der Anreicherung der RISM-Datenbank selbst liegt.

Quellen aus dem musikwissenschaftlichen Institut Fribourg

Die Aufarbeitung des äusserst heterogenen Bestands aus dem musikwissenschaftlichen Institut Fribourg, der in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg aufbewahrt wird, zeichnet sich durch umfangreiche Recherchetätigkeiten aus. Alleine die Erstellung einer adäquaten Ordnung war schon mit Problemen verbunden, weil etliche Quellen einerseits nur fragmentarisch vorhanden sind und diese andererseits oft keinem Komponisten zugeschrieben werden können. Dank der zahlreichen Suchmöglichkeiten in Muscat und RISM Online, zu nennen ist u. a. die Incipit-Suche, konnten einige der Werke zugeordnet werden. Die Quellen dieser Sammlung stammen zu einem grossen Teil von Professoren des Instituts und sind deshalb vor allem hinsichtlich ihrer Provenienz interessant.

ERSTELLUNG UND AUFBEREITUNG VON DATEN

In seiner Funktion als nationale RISM-Arbeitsstelle steht die Dokumentation von historischen Musikquellen im Fokus der täglichen Arbeit. Entsprechend wichtig ist diese Tätigkeit hinsichtlich der Erweiterung unserer Datenbank sowie der Sichtbarmachung Schweizerischer Musikalienbestände. In folgenden Teilprojekten wurden Dokumente aufgearbeitet und inventarisiert.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBIBLIOTHEK

Obschon das Inventarverzeichnis bereits seit dem letzten Jahr abgeschlossen ist, gab es in Zusammenhang mit der Sammlung Josef Liebeskind immer noch einige Arbeiten zu erledigen. Darunter fallen beispielsweise die Aktualisierung der Signaturlisten, die Vorbereitung eines umfangreichen Vorworts sowie die Katalogisierung der in der Sammlung enthaltenen Musikdrucke in Muscat. Das Inventar wird gegenwärtig in das Datensystem des SLA übertragen (Scope), was aufgrund des grossen Umfangs mit einem entsprechend grossen Aufwand verbunden ist. Im Anschluss daran können Korrekturarbeiten, die wegen der Migration nötig sind, durchgeführt werden. In Zusammenhang mit dieser Sammlung ist die Erschliessung der gedruckten Werke in Muscat, vornehmlich aus der RISM-Serie A/I, zu erwähnen. Diese stellen eine willkommene Ergänzung zu den bereits dokumentierten Quellen dar.

Bei der Erschliessung der Libretti aus der Sammlung Liebeskind in Muscat stellte sich heraus, dass das Erbe der Serie A/I einer zeitgemässen Erfassung von Libretti, die Notenmaterial beinhalten, im Weg steht. Solche Dokumente wurden im Rahmen der Serie A/I noch als Musikdrucke verzeichnet. Das Problem der korrekten Erschliessung dieser Quellen wird durch die Überschneidungen mit der Serie B/II verschärft. Ferner handelt es sich dabei um eine Art „Sammelausgabe“ mit dem Repertoire der Pariser Theaterbühnen im 18. Jahrhundert, die man aus Einzelpublikationen teilweise unterschiedlicher Verleger zusammengestellt und als neue, selbständige Veröffentlichungen vermarktet hat. Das Unerwartete daran ist, dass die Exemplare einer Sammelausgabe nicht immer identisch sind, da sich die Zusammenstellung der Einzeldrucke von Exemplar zu Exemplar unterscheidet. Die Variabilität der Bestandteile einer „Sammelausgabe“ ist nicht nur zwischen den Exemplaren einer Ausgabe zu beobachten, sie betrifft auch die Einzeldrucke in sich: sie wurden zu Bestandteilen verschiedener Verlagsproduktionen. In Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion wurde eine einheitliche Vorgehensweise für die Katalogisierung derartiger Quellen ausgearbeitet und in der Schweiz exemplarisch auf parallele Bestände in der BCU Fribourg und der ZB Zürich angewandt. Durch die intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema ist

ein kleines Nebenprojekt entstanden. Neben der Aufarbeitung des «Théâtre de M. Favart» (Duchesne, 1763-72, in CH-BE1, CH-Fcu und CH-Zz) wurden auch die «Œuvres dramatiques de M. Sedaine» (Brunet, 1785) aus CH-Zz als Ergänzung zu der Ausgabe von 1776 in der NB (La veuve Duchesne) zur Erschliessung vorbereitet. Im Zuge dieser Arbeiten ist eine Liste solcher Sammelausgaben aus den Schweizer Bibliotheken entstanden, die künftig erschlossen werden könnten.

Innerhalb des NB-Projekts wurde ferner die Erschliessung des Nachlasses von Peter Fassbaender vorangetrieben. Dabei konnte die Tiefenerschliessung der Musikalien in Muscat abgeschlossen werden. Ausserdem wurde der gesamte Nachlass, der rund 30 Archivsachteln umfasst, komplett umgelagert. Das Inventarverzeichnis wird 2024 in Scope migriert und nach erfolgtem Korrekturdurchgang veröffentlicht. Der Abschluss ist auf Mitte 2024 geplant. In Zukunft werden die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von RISM die noch zu erledigenden Inventare direkt in Scope erschliessen. Der Zugriff auf das System wurde bereits gewährt und eine erste Einführung in die Software fand während des Berichtsjahres statt.

Ein weiteres längerfristiges Teilprojekt stellt die Erschliessung der musikalischen Quellen innerhalb der literarischen Nachlässen des SLA dar. Im Jahr 2023 wurden die entsprechenden Quellen aus dem Nachlass von Jon Semadeni aufgearbeitet und abschliessend in Muscat erfasst. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Werke verschiedener Schweizer Komponisten auf Texte von Semadeni, die für die Festa Grischuna anlässlich der Landesausstellung 1964 in Lausanne entstanden sind. Im Staatsarchiv Graubünden fanden sich weitere musikalische Quellen zu diesem Anlass, zu dem ausserdem eine zusätzliche Filmmusik zusammengestellt wurde, weshalb auch diese Dokumente in Muscat katalogisiert wurden.

Die NB ist 1968 durch eine testamentarische Verfügung in den Besitz einer Sammlung des Musikwissenschaftlers Rolf Van Leyden (1892-1967) gekommen. Diese beinhaltet hauptsächlich neuere Musikalien (Taschenpartituren, Kammermusik, Musik für Tasteninstrumente) sowie einige wissenschaftliche Monographien und Sammelbände. Das SLA hat beschlossen, die Sammlung zu kassieren. Dieser Entscheid ist damit zu begründen, dass sich die meisten Publikationen entweder bereits im allgemeinen Bestand der NB befinden oder dem Sammelauftrag der Bibliothek nicht entsprechen. Van Leyden selbst hat in seiner letztwilligen Verfügung die Bibliothek ermächtigt, in solchen Fällen die Bestandteile seiner Privatbibliothek weiterzugeben. Die schriftlichen Dokumente blieben bis heute weitgehend unerschlossen. Die Deakzession wurde von RISM gemeinsam mit Vertretern der NB geplant und durchgeführt. Dabei wurden noch nicht vorhandene Drucke im allgemeinen NB-Bestand erschlossen. Einige handschriftliche Quellen wurden in Muscat aufgenommen. Ein kurzes Inventar beschreibt die Sammlung und wird dereinst durch das SLA veröffentlicht. Zahlreiche Musikdrucke wurden einerseits an Institutionen und andererseits an

Privatpersonen aus dem RISM-Umfeld abgegeben. In einem letzten Schritt wurden die übrig gebliebenen Dokumente entsorgt.

Neben der Erschliessung von Quellen übernimmt RISM ferner auch die Bearbeitung sämtlicher Publikumsanfragen zu musikalischen Themen an die NB. Über alle unsere Tätigkeiten legen wir zweimal jährlich mittels eines umfangreichen Berichts Rechenschaft bei der Direktion ab. Auch im Berichtsjahr wurden die Arbeiten des RISM Digital Centers von der NB geschätzt und die Notwendigkeit der Kooperation bekräftigt.

ZHB LUZERN

Die Aufarbeitung der Quellen aus den Beständen der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern (AML) ist seit dem letzten Jahresbericht weiter vorangeschritten. Nachdem im letzten Jahr die handschriftlichen Musikalien sowie die Lucernensia beschrieben wurden, erfolgte im Berichtsjahr die Auseinandersetzung mit den gedruckten Quellen, was sich als äusserst interessant und vielfältig herausstellte. Neben zahlreichen A/I-Drucken aus dem 18. Jahrhundert, die in Muscat umfangreiche Ergänzungen erfahren und mit dem Luzerner Exemplareintrag ergänzt wurden, gibt es zahlreiche Editionen aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts, die meistens komplett neu erfasst werden müssen. Dies erforderte umfangreiche Recherchen, die sich jedoch sehr lohnten. So sind einige Erstdrucke bzw. Titelaufgaben von Werken Beethovens aufgetaucht, z. B. das Stimmenmaterial der 1., 2., 5. Und 7. Sinfonie sowie der Coriolan- und Egmont-Ouvertüre. Die Luzerner Exemplare sind weder im Beethoven-Werkverzeichnis erwähnt noch beim Beethoven Haus Bonn bekannt. Entsprechend wurden die Funde und die damit verbundenen Informationen an die Kolleginnen und Kollegen in Bonn weitergeleitet.

Die AML-Sammlung enthält noch zahlreiche weitere Erst- und Frühdrucke, etwa von Werken Haydns (rund 70 Drucke) und Mozarts. Insbesondere die Haydn-Drucke aus dem letzten Quartal des 18. Jahrhunderts stellten sich teilweise als äusserst wertvoll heraus. Durch den Abgleich mit dem Haydn-Werkverzeichnis und mit Parallelquellen aus aller Welt konnte die RISM-Datenbank mit zahlreichen zusätzlichen Informationen versehen werden, was insbesondere auch der musikwissenschaftlichen Forschung zugute kommt.

Neben den "grossen" Namen wie Haydn, Mozart und Beethoven sind auch Komponisten wie Gyrowetz, Pleyel, Ferdinand Ries und Peter von Winter innerhalb der Sammlung stark vertreten und repräsentieren eindrücklich das Musikleben Luzerns in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das massgeblich von der damals noch unter dem Namen Theater- und Musikliebhabergesellschaft auftretenden AML geprägt wurde. Entsprechend verwundert es nicht, dass die Drucke fast ausschliesslich als Aufführungsmaterial erhalten sind, was davon zeugt, dass die entsprechenden Werke tatsächlich Eingang in die Konzertprogramme der damaligen Zeit gefunden haben. Die weitere Erschliessung der Drucke aus dem AML-Bestand wird voraussichtlich bis Mitte 2024 abgeschlossen sein. Damit ist zu

diesem Zeitpunkt die gesamte historische Musikaliensammlung der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern komplett in Muscat dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich.

BCU FRIBOURG

Bereits im letzten Jahresbericht wurde auf das Nachfolgeprojekt mit historischen Musikalien aus dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Freiburg i. Üe., die in der BCU Fribourg aufbewahrt werden, hingewiesen. Der äusserst heterogene Bestand erforderte nach der Erstellung einer ersten groben Ordnung umfangreiche Recherche- und Bestimmungsarbeiten, die Ende 2023 abgeschlossen werden konnten. Dabei hat sich gezeigt, dass sich darin tatsächlich relativ viele Musikalien aus dem Vorgängerprojekt der Musiksammlung EBAZ (2018-2021) befinden. Diese werden 2024 definitiv mit denjenigen aus der Sammlung EBAZ abgeglichen. Sofern sie dort zugeordnet werden können, werden sie während der Katalogisierung bei den bereits bestehenden Einträgen mittels einer zusätzlichen Bemerkung hinzugefügt.

Die Gliederung des Inventars ist ebenfalls definitiv festgelegt. Es werden keine wesentlichen Veränderungen in der Struktur und Ordnung mehr erwartet. Aufbauend darauf konnte mit der Katalogisierung in Muscat begonnen werden. Im gleichen Schritt wird die jeweilige Quelle aus der provisorischen Arbeitsmappe direkt in die endgültigen von der BCU Fribourg vorgesehenen und zur Verfügung gestellten Umschläge und Schachteln gelegt. Diese Vorgehensweise erspart das vorgängige Umlagern des gesamten Bestandes und erleichtert unter anderem auch die mögliche Suche nach Quellen.

PROVINZARCHIV DER KAPUZINER IN LUZERN

Die Aufarbeitung der Sammlung im Provinzarchiv der Kapuziner, aufgenommen im Sommer 2022, schritten im Berichtsjahr gut voran. Neben einigen Einzelhandschriften und -drucken wurden hauptsächlich die kompositorischen Teilnachlässe der Kapuzinerpater Erich Eberle, Julius Zelger, Franz Rechsteiner und Ekkehard Högger erschlossen. Auch in diesen Sammlungen sind sowohl (meist autographe) Handschriften als auch einige neuere Drucke enthalten. Letztere stammen in der Regel entweder von ordensnahen (bspw. Fidelis-Druckerei Linz, Drittordensverlag Altötting, Editrice Francescana Musicale Assisi, etc.) oder von Zentralschweizer Verlagen wie Meinrad Ochsner in Einsiedeln, Edition Jahn, Verlag Paulusheim und Edition Crohn in Luzern oder dem Musiverlag Willi in Cham. Dieser relativ heterogene allgemeine Teil des Musikalienbestandes innerhalb des Provinzarchivs konnte im Sommer 2023 abgeschlossen werden. Neben den klostereigenen Komponisten ist auch ein kleiner Bestand an Kompositionen von Paul Huber erwähnenswert, die teilweise bis dato noch nicht bekannt waren. Sei stammen aus dem Nachlass des bereits erwähnten und selbst komponierenden Paters Ekkehard Högger, der mit Huber eine persönliche

Freundschaft pflegte. Bei den rund 45 Quellen handelt es sich sowohl um handschriftliche (Autographe oder Kopien von Autographen) als auch um gedruckte Musikalien. Meistens enthalten sie eine kurze autographe Widmung an P. Ekkehard. Bei einigen Quellen handelt es sich sogar um Neuentdeckungen im Œuvre Paul Hubers. Entsprechende Informationen wurden an die Paul Huber Gesellschaft weitergeleitet, die diese dankend entgegennahm und in ihren Katalog implementierte. Damit ist der kleine Bestand aus dem Provinzarchiv eine willkommene und wichtige Ergänzung zum eigentlichen Nachlass in der ZB Zürich.

Seit dem Spätherbst wird der Nachlass von P. Reinhard Peter (1913-1993), einem der bedeutendsten Kapuziner-Komponisten des 20. Jahrhunderts, aufgearbeitet. Mit rund acht Laufmetern ist dieser sehr umfangreich und muss praktisch von Grund auf neu geordnet werden. Die vorhandenen Archivschachteln enthalten unsortiertes Kompositionsmaterial, sowohl in handschriftlicher als auch in gedruckter Form. Hinzu kommen mehrere Umzugschachteln mit weiteren Materialien. Alleine die Sichtung und das Anbringen von Notizen sowie der Abgleich und die Kassation von zahlreichen Fotokopien erfordern einen grossen Aufwand. Erst nachdem eine grobe Übersicht erstellt ist, kann eine definitive Ordnung erstellt werden, die sich am Werkverzeichnis von Max Lütolf (Stans, 1992) orientieren wird. Diese Arbeiten werden voraussichtlich im Frühling 2024 abgeschlossen sein. Im Anschluss daran kann die Erfassung in Muscat erfolgen.

Die Aufnahme des Kapuzinerbestandes ist nicht nur aus inhaltlicher Sicht interessant. Es zeichnet sich gerade in diesem Orden ab, dass durch die Überalterung und den fehlenden Nachwuchs mehrere Klöster geschlossen werden müssen. Während des Berichtsjahres wurde beispielsweise die Aufhebung des Klosters in Olten in Angriff genommen. Entsprechend wichtig ist eine adäquate Aufarbeitung auch des musikalischen Archivbestands, um diesen in einer geeigneten Form der Nachwelt zugänglich zu machen. Insofern leisten wir mit der Inventarisierung der Musikalien einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der Bewahrung kapuzinischen Kulturguts in der Schweiz.

NACHLASS CAROLINE BOISSIER-BUTINI

Der gesamte kompositorische Nachlass der Genfer Komponistin Caroline Boissier-Butini (1786-1836) – dreissig Werke, alle für oder mit Klavier, davon leider etwa ein Drittel nur unvollständig erhalten – wurde im ersten Quartal 2023 in Muscat erfasst. Den Anstoss dazu haben Irène Minder-Jeanerret und die Association Caroline Boissier-Butini gegeben, welche die Arbeit als Projektpartner von RISM auch finanziell unterstützt hat. Die Bibliothèque de Genève hat den Nachlass verdienstvollerweise bereits vollständig digitalisiert, was die Katalogisierung wesentlich erleichtert hat (Digitalisate Ms. mus. 97-109). Die Katalogisierung hat durch den Vergleich mit den weiteren in RISM vorhandenen Daten eine detaillierte Beschreibung der Kompositionen ermöglicht, wobei einige Details im Vergleich etwa zur Quellenbeschreibung im Bibliothekskatalog und in der bisherigen Sekundärliteratur neu

beleuchtet wurden: Beispielsweise wurde die Herkunft von Variationen-Themen identifiziert oder die Papiersorte anhand der Wasserzeichen bestimmt. Obschon dieser Nachlass vom Umfang her relativ klein ist, ist er aus inhaltlicher Sicht äusserst wertvoll, stellt er doch insofern eine Rarität dar, als er das kompositorische Schaffen einer bürgerlichen Frau des beginnenden 19. Jahrhunderts in der Schweiz darstellt. Damit wird ein Thema beleuchtet, das auch dank der Association zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit erlangt.

DATENPFLEGE

Die Datenbankpflege stellt ein *Work in progress* dar. Im Berichtsjahr wurden vorwiegend Daten verbessert, die innerhalb der laufenden Katalogisierungsprojekte aufgespürt worden waren. Dies gilt ebenso für die Quellen in der NB als auch diejenigen im AML-Bestand der ZHB Luzern. Insbesondere die gedruckten Quellen aus der A/I-Serie, die in der Regel lediglich rudimentär beschrieben sind, erfahren umfangreiche Ergänzungen. Dies ist nicht nur hinsichtlich der Schweizer Quellen, sondern noch mehr für die internationale RISM-Gemeinschaft von grossem Interesse. Die Beschreibungen enthalten dadurch eine Vielzahl an zusätzlichen Informationen, die beispielsweise für die Bestimmung eines spezifischen Drucks in anderen Bibliotheken hilfreich sind. Dank unseren personellen Ressourcen haben wir die Möglichkeit, diesbezüglich im internationalen Kontext eine wichtige und nützliche Rolle zu übernehmen.

In diesem Bereich sind auch die Vorarbeiten für das neue Datenschema "Musikwerke" zu erwähnen, das gemeinsam mit Vertreterinnen der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) in Angriff genommen wurde. Es geht dabei darum, ein nachhaltiges Modell für die Katalogisierung von Musikwerken in Muscat zu entwickeln, das möglichst kompatibel mit Daten aus externen Datenbanken ist und gleichzeitig die Qualität der bereits in RISM katalogisierten Quellen nutzt und widerspiegelt.

DIGITALISIERUNGSPROJEKTE

Die Digitalisierung von musikalischen Quellen spielte 2023 lediglich eine untergeordnete Rolle, weil der Fokus auf den zahlreichen übrigen Projekten lag. Entsprechend sind keine Neuzugänge in dieser Hinsicht zu verzeichnen.

Die bereits 2022 erfolgte Digitalisierung der Programmhefte aus den Beständen der ZHB Luzern – vornehmlich aus der Sammlung der Allgemeinen Musikgesellschaft sowie des Nachlasses von Gustav Arnold – konnte im Berichtsjahr definitiv abgeschlossen werden. Die Bilder und Metadaten wurden auf der Projektseite von [OnStage](#) publiziert.

DIVERSES

Seit Mitte Jahr (bis Ende März 2024) arbeitete unsere Praktikantin Gigliola Di Grazia an den Rara-Beständen in der Musikbibliothek der HKB. Dabei wurden wichtige und zum Teil noch nicht erschlossene Quellen, insbesondere Erst- und Frühdrucke von Klavierwerken Beethovens, in den RISM-Katalog aufgenommen. Diese Quellen dienen auch als Basis für die Dissertation von Gigliola Di Grazia. Im Zuge dieser Arbeiten ist ein vertiefter Kontakt zu den verantwortlichen Personen der HKB entstanden. Das RISM Digital Center steht in Fragen der künftigen Ausrichtung der Musikbibliothek und deren Rara-Beständen beratend zur Seite.

Weitere Kontakte sind durch die diversen Digitalisierungsprojekte bereits früher zu verschiedenen Institutionen im Kanton Graubünden entstanden, die sich mittlerweile konkretisiert haben. Es zeigte sich, dass es zahlreiche interessante Quellenbestände im Kanton Graubünden gibt, die noch kaum erschlossen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Das RISM Digital Center ist daran, diese Kontakte zu vertiefen und ein künftiges Projekt vorzubereiten.

Auch im vergangenen Jahr erhielt das RISM Digital Center zahlreiche Anfragen zu historischen Musikalienbeständen in der Schweiz, was auf die rege Nutzung der frei zugänglichen Datenbank und Website zurückzuführen ist. Schliesslich verstehen wir uns auch als nationale Auskunftsstelle für historische Musikquellen, die in der Schweiz aufbewahrt werden. Die Bandbreite der Erkundigungen reicht von einfachen Kopier-Anfragen, die an die besitzenden Institutionen weitergeleitet werden, bis hin zu inhaltlichen Fragen zu einzelnen Sammlungen und Nachlässen, die teilweise weitreichende Recherchetätigkeiten nach sich ziehen. Schliesslich gibt es regelmässig auch Fragen zu unseren Katalogisaten, die zuweilen zu einer Verbesserung der Datenbank führen.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Das RISM Digital Center nimmt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Pflege der digitalen Infrastruktur des Projekts auf internationaler Ebene ein. Die Verwaltung mehrerer Schlüsselprojekte, die wir selbst ins Leben gerufen haben, darunter Muscat und Verovio, machen weiterhin den grössten Teil unserer Arbeit aus. Ferner wurde auch die Datenveröffentlichungsplattform RISM Online stetig weiterentwickelt und aktualisiert.

WEITERENTWICKLUNG DES KATALOGISIERUNGSSYSTEMS MUSCAT

Das Jahr 2023 stand im Zeichen diverser grösserer und kleinerer Entwicklungen des Katalogisierungssystems Muscat. In der ersten Jahreshälfte wurden die Versionen 9.1 und 9.2 aufgeschaltet. Beide Versionen enthielten verschiedene Verbesserungen in Bezug auf die Datenqualität. Dies ist Teil eines mit unseren Kollegen in Frankfurt durchgeführten Projekts, das mit dem Datenvalidierungsprozess in Muscat zusammenhängt. Muscat enthält seit längerem einen Validierungsmechanismus, mit dem Fehler oder Anomalien in den Daten erkannt werden. Ein entsprechender Bericht wird einmal pro Woche erstellt. Die in diesem Bericht aufgelisteten Fehler können sowohl Katalogisierungsfehler, fehlende Informationen oder auch Probleme in der internen Struktur der Daten sein, die im Laufe der Zeit überhand genommen haben. Da das aktuelle Validierungssystem gegenwärtig noch eine sehr lange Fehlerliste erzeugt, besteht das künftige Ziel darin, diese Fehler zu einem grossen Teil automatisiert beheben zu können, sofern dies ohne manuellen Zugriff auf die Datenbank möglich ist. Andererseits soll das Validierungssystem dahingehend verbessert und ergänzt werden, dass Fehler und Probleme in den Daten unmittelbar erkannt werden, sobald sie auftreten.

Zu den weiteren Ergänzungen in Muscat 9.2 gehört die Übersetzung ins Katalanische dank eines externen Mitarbeiters der Universität Autònoma de Barcelona, der Muscat für ein eigenes Projekt übernommen hat. Dies ist eine direkte Folge des Open-Source-Ansatzes von Muscat.

In der zweiten Jahreshälfte wurden ebenfalls zwei Aktualisierungen von Muscat (Versionen 9.3 und 9.4) veröffentlicht. Auch diese Updates enthalten Verbesserungen in Bezug auf den Datenvalidierungsprozess. Die Entwicklung dieses Prozesses geht Hand in Hand mit den Verbesserungen zur Dateneingabe in Muscat. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise eine neue Textschriftart ausgewählt und integriert, um eine gute Lesbarkeit und eine vollständige Abdeckung von Sonderzeichen zu gewährleisten, die in den erfassten Quellen regelmässig vorkommen.

In Zusammenhang mit der Muscat-Entwicklung hat sich in den letzten Jahren eine wichtige Kooperation mit der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und der Gemeinsamen Normdatei (GND) etabliert, die im letzten Jahr vertieft wurde. Das Ziel dieser Zusammenarbeit liegt darin, einen Editor für GND-Musikwerke in Muscat zu integrieren, d.h. die Möglichkeit zu haben, Musikwerke in der GND direkt aus Muscat heraus zu suchen, zu bearbeiten oder auch zu erstellen. Derzeit wird ein Prototyp evaluiert, der auf Testservern von Muscat und der GND läuft.

Die Fortschritte bei der Entwicklungen von Muscat wurden anlässlich der IAML-Konferenz in Cambridge vorgestellt, insbesondere die Arbeit an der Korrektur von Incipits. Diese wurden in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Akademie in Mainz sowie unseren Kollegen in Frankfurt im Rahmen des NFDI-Infrastrukturprojekts durchgeführt. Die IAML-Konferenz bot auch die Gelegenheit, sich mit den Mitgliedern des neu gegründeten Koordinationskomitees zu treffen, das aus fünf gewählten Vertretern aus dem Kreis der Arbeitsstellen zur Verbesserung des Austauschs mit der Zentralredaktion und dem RISM Digital Center besteht. Diese Art der Kommunikation ist insofern sehr wichtig, als dadurch sichergestellt werden kann, dass die Entwicklungen in Muscat in eine Richtung gehen, die die Nutzerinnen und Nutzer so weit wie möglich zufriedenstellt. Online-Meetings mit den Mitgliedern des Koordinationskomitees und den Mitarbeitern der Zentralredaktion werden in Zukunft regelmässig stattfinden.

RISM ONLINE

RISM Online wird aufgrund der Informationen und Anfragen, die wir von unseren Nutzerinnen und Nutzern erhalten, stetig verbessert. Dazu gehören sowohl die Mitarbeiter des Digital Centers und der Zentralredaktion als auch die immer zahlreicher werdenden externen RISM-User. Sehr oft handelt es sich um kleine Anpassungen, die schnell vorgenommen werden können, aber wichtige Verbesserungen für die Anwendung darstellen. Das kann beispielsweise schlicht die Art und Weise sein, wie ein Feld angezeigt wird, oder ein neuer Link, der einen direkteren Zugang zu einer Seite ermöglicht, die sonst eine weitere Suche erfordern würde. Diese Anpassungen sind eine der Stärken von RISM Online, da es sich um ein spezielles Werkzeug handelt, das leicht an die spezifischen Bedürfnisse von RISM angepasst werden kann. Dies gilt auch für Anpassungen der Benutzeroberfläche. So wurde etwa ein Abschnitt mit "aktiven Filtern" implementiert, der sämtliche gerade aktiven Suchbegriffe anzeigt. Ausserdem wurden neue Icons in den Suchergebnissen hinzugefügt, welche z. B. unterschiedliche Quellenarten in der Liste anzeigen und eine bessere visuelle Unterscheidung zwischen unterschiedlichen Datensätzen ermöglichen. Eine weitere Verbesserung betrifft die Suche und Anzeige von Incipits. Diese beinhaltet die Möglichkeit, ein Incipit als Bilddatei zu extrahieren, um dieses in Artikeln, Präsentationen oder Webseiten zu integrieren.

Ein weiteres Entwicklungsfeld von RISM Online lag in der Konsolidierung der Datenstruktur in Linked-Data, wie sie in RISM Online dargestellt werden. Dieser eher technische Aspekt betrifft das in den Daten verwendete Vokabular und die Details der Datenstruktur in der Benutzeroberfläche von RISM Online, was für die Weiterverwendung der Daten wichtig ist. Die Hauptidee ist, dass die Daten in RISM Online nicht nur mithilfe der Benutzeroberfläche durchsucht, sondern auch analysiert werden können. Zu diesem Zweck wurden die Daten in RISM Online in eine RDF-Datenbank (Triplestore) integriert, von der aus viel spezifischere Analysen durchgeführt werden können. So ist es beispielsweise möglich, eine nach Anzahl Treffer geordnete Rangliste von Bibliotheken zu erstellen, die in ihren Quellen einen bestimmten Namen in der Funktion als Widmungsträger beinhalten. Eine solche Suche ist in der Benutzeroberfläche von RISM Online nicht möglich, weil dies für den üblichen Gebrauch schlicht nicht notwendig ist. Die Informationen sind jedoch in den RISM-Daten vorhanden und die RDF-Schnittstelle von RISM Online ermöglicht diese Art von Analyse. Derzeit ist der Zugriff auf die RDF-Schnittstelle allerdings nur intern möglich, soll aber in Zukunft offen sein.

Das letzte Entwicklungsfeld von RISM Online betrifft die Bewertung der Integration und des Abgleichs von DIAMM-Daten (Digital Image Archive of Medieval Music). Die ersten Ergebnisse dieser Entwicklung wurden im Juli 2023 anlässlich der MedRen-Konferenz in München vorgestellt. Eine Podiumsdiskussion im Rahmen dieser Konferenz widmete sich unter anderem den Verbindungen zwischen RISM und DIAMM. Diese Arbeit ist auch Teil des McGill LinkedMusic-Projekts. In diesem Zusammenhang wurde im Herbst 2023 ein wichtiges Update von RISM Online veröffentlicht. RISM Online kann nun auch Dokumente von DIAMM indexieren. Dadurch wird die Abdeckung von handschriftlichen Quellen aus dem Mittelalter und der Renaissance, einschliesslich der Einträge zu historischen Personen und Institutionen, erheblich erweitert. Insgesamt wurden 3'714 neue Quellen, 2'586 neue Personen sowie 707 neue Institutionen zu RISM Online hinzugefügt.

Eine weitere wichtige Neuerung ist die Verfügbarkeit von RISM-Daten in OpenRefine. OpenRefine-Benutzer haben damit die Möglichkeit, RISM Online zu ihrer Liste von Datenquellen hinzuzufügen, wodurch die Daten bereinigt und mit GND-Diensten, Wikidata, VIAF, Getty-Autoritäten und weiteren Tools abgeglichen werden können. Darüber hinaus wurde mit den Wikidata-Administratoren Kontakt aufgenommen, um eine grosse Anzahl (ca. 10.000) falscher oder problematischer Verweise von Wikidata auf RISM zu korrigieren. Eine gute Integration von RISM-Daten in Wikidata ist von entscheidender Bedeutung und wird in Zukunft verstärkt angestrebt.

VEROVIO UND MEI

Während des Berichtsjahres wurden insgesamt sechs neue Versionen von Verovio (3.13, 3.14, 3.15, 3.16, 4.0 und 4.1) veröffentlicht. Diese verschiedenen Versionen beinhalten alle eine grosse Anzahl an externen Beiträgen, insbesondere von der eNote GmbH in Berlin, die seit langem eine aktive Rolle innerhalb des Projekts einnimmt. Die Version 4.0 war die erste, die offiziell die MEI-Version 5.0 integriert hat, die im September auf der TEI- und MEI-Konferenz in Paderborn (Text- bzw. Music Encoding Initiative) vorgestellt wurde. Wie bei den vorherigen Versionen haben auch unsere Mitarbeiter auf vielfältige und regelmässige Weise zur Entwicklung der MEI beigetragen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung von Werkzeugen für MEI, bei der Verovio eine zentrale Rolle für die digitale Musikwissenschaft spielt, wurde in den letzten Monaten ein weiteres Projekt durchgeführt. Es handelt sich um eine Zusammenarbeit mit dem Digital and Cognitive Musicology Lab (DCML) an der EPFL zur Implementierung von MEI-Import- und Exportfunktionen in der Open-Source-Software MuseScore. Diese Implementierung stellt eine Verbindung zwischen der weitverbreiteten Notationssoftware MuseScore und Verovio her. Dank der Erfahrung, die wir in den letzten Jahren bei der Entwicklung von Verovio gesammelt haben, konnte dieses Projekt in Rekordzeit realisiert werden. Unsere Entwicklungen, die zunächst unabhängig durchgeführt wurden und zum Teil auf Verovio-Codes basierten, wurden von der MuseScore-Gemeinschaft sehr gut aufgenommen. Sie wurden bereits im Juli in MuseScore integriert und mit der neuesten Version von MuseScore (4.2), die im Dezember letzten Jahres veröffentlicht wurde, allen Nutzern zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zu diesen Arbeiten wurden in den letzten Monaten Gespräche mit dem Digital and Cognitive Musicology Lab (DCML) an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) geführt, um ein Projekt zur Implementierung der Import- und Exportfunktionen von MEI in die Open-Source-Software MuseScore zu starten. Dies ist ein wichtiges Glied, das im Umfeld der MEI-bezogenen Werkzeuge noch fehlt. Diese Implementierung würde eine Verbindung zwischen der wichtigen Musiknotationssoftware MuseScore und unter anderem unserem Gravurwerkzeug Verovio herstellen. Das Ziel dieses Projekts wäre es, in diesem Jahr eine erste Version der Implementierung zu erstellen. Ein Teil der Implementierung würde auf dem Quellcode von Verovio basieren.

WERK-NORMDATEN

Die Zusammenarbeit mit der SLUB Dresden und der NFDI4Culture im Bereich der Normdaten für Werktitel wurde Anfang 2023 weitergeführt. Dabei wurden die sogenannten Work-Nodes optimiert, eine neue Art der Verbindung zwischen Muscat- und GND-Daten. Auch bei den eigentlichen Werk-Normdaten in Muscat wurde die Arbeit weitergeführt. Der Inhalt – d. h. konkret die Marc-Felder der Werk-Normdaten in Muscat – mussten zunächst definiert werden. Dies geschah in Abgleich mit der Struktur eines Autoritätsdatensatzes in den Datenbanken von massgebenden Nationalbibliotheken, besonders der Library of Congress (MARC21) und der Deutschen Nationalbibliothek (GND). Mehrere Probedurchgänge einer automatischen Generierung von Werk-Normdaten aus den bereits in den RISM-Quelleneinträgen enthaltenen Informationen wurden durchgeführt und überprüft. Die Struktur und die Eigenarten der referenzierten Werkkataloge wurden so weit wie möglich berücksichtigt. Die Bemühungen in diesem Projekt werden gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Zentralredaktion in Frankfurt in den kommenden Jahren intensiviert und vertieft.

DIGITAL LIBRARY FOR MUSICOLOGY CONFERENCE - DLfM

Bei der DLfM-Konferenz handelt es sich um eine eintägige Satellitenveranstaltung, die anlässlich einer anderen, grösseren Tagung organisiert wird. Im vergangenen Jahr wurde die DLfM-Tagung gemeinsam mit der internationalen IAML-Konferenz organisiert, wobei Laurent Pugin als Präsident des wissenschaftlichen Programms amtierte. Im Berichtsjahr war die DLfM-Zusammenkunft Teil der ISMIR-Konferenz im November in Mailand. Das RISM Digital Center trat neben dem LinkedMusic-Projekt in Montreal und dem Software Sustainability Institute in Oxford als Sponsor in Erscheinung. Laurent Pugin nahm als Verantwortlicher für die Konferenz wiederum eine zentrale Rolle ein. Bei seiner Organisation konnte er auf die Hilfe von Claudio Bacciagaluppi sowie auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mailänder Konservatoriums zählen, wo die Veranstaltung stattfand. Die Konferenz brachte etwa 60 Teilnehmer zu rund zwanzig Vorträgen zusammen. Die Präsentation von zehn Postern rundete die Veranstaltung ab (<https://dlfm.web.ox.ac.uk/2023-programme>). Wie jedes Mal waren die Diskussionen sehr lebhaft und spannend, was die Wichtigkeit dieser Veranstaltung untermauert.

KOOPERATIONEN UND KOMMUNIKATION

KOOPERATIONEN UND KONTAKTE

Als international tätiger Verein ist das RISM Digital Center auch ausserhalb der Kernthemen Katalogisierung und IT-Entwicklung tätig. Ein wichtiger Aspekt der täglichen Arbeit liegt im Austausch mit anderen Institutionen sowie in der Teilnahme an wichtigen Konferenzen.

In der Schweiz stehen die Kooperationen mit Bibliotheken, Archiven und Klöstern im Vordergrund, die interessante Musikquellen besitzen. Dank der Mitgliedschaft bei IAML Schweiz kann dieses Netzwerk gepflegt werden. Als zentrale Anlaufstelle nimmt das RISM Digital Center in seiner Funktion als Schweizer RISM-Arbeitsstelle hinsichtlich der Auskunftstätigkeit denn auch eine entscheidende Rolle ein. Davon ausgehend können auch weiterführende Kooperationen, beispielsweise mit der Forschung, aufgenommen werden. Letztlich kann dies auch zu einer Aufwertung der Daten führen.

Nach wie vor nehmen die Mitarbeitenden des RISM Digital Centers regelmässig an den monatlichen Online-Treffen der Arbeitsgruppe Musik (AG Musik) teil, die von der Deutschen Nationalbibliothek organisiert werden. Dieser Verbund richtet sich insbesondere an die deutschsprachigen Bibliotheken, um Themen rund um die Katalogisierung mittels RDA-Regelwerk zu besprechen. Obwohl wir selbst nicht mit diesem System operieren, ermöglicht das Engagement einen breiten Einblick in die Problematiken der Katalogisierung von musikalischen Entitäten (z. B. auch Tonträger etc.) aus Sicht der Bibliotheken, wodurch wichtige Erkenntnisse auch für unsere Arbeit gewonnen werden können.

Als Mitglied des Schweizerischen Muskrates (SMR) stehen wir in Kontakt mit zahlreichen weiteren Musikverbänden der Schweiz. Da der SMR als Dachorganisation ein grosses politisches Gewicht hat und als direkter Draht zu den Bundesparlamentariern fungiert, profitieren wir ebenfalls von diesem Netzwerk. Anlässlich der Treffen der Parlamentarischen Gruppe Musik, jeweils einmal pro Session, werden musik- und kulturpolitische Themen präsentiert und diskutiert. Diese werden von den Parlamentariern oftmals aufgegriffen und beispielsweise als Motionen in die nationalen Räte eingebracht. Während des Berichtsjahrs hat das RISM Digital Center über diese Kanäle eine Vernehmlassungsantwort zur Kulturbotschaft 2025-2028 eingereicht.

KONFERENZEN, VERSAMMLUNGEN, PRÄSENTATIONEN

- Laurent Pugin: "MEI, logiciels et formats ouverts d'encodage musical", Roundtable am Kolloquium: «Quel avenir pour la musicologie numérique ?». Paris, 15 Dezember 2022.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin, "The industrial revolution for the digital edition", The Future of *Digital Editions of Music*. Newcastle Northumbria University, 28-30 March 2023.
- Laurent Pugin: "Digital scholarship and Access to Encoded Music Scores: Challenges and Opportunities", Global Digital Music Studies. A conference in honor of Barbara Dobbs Mackenzie. Graduate Center, The City University of New York, April 2023.
- Laurent Pugin: Corpus Musicae Ottomanicae – NFDI4Culture and Text+ workshop, Max Weber Stiftung. Bonn, 5.-6. Juni 2023.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: Réunion du consortium Musica2 am CESR. Tours, 3.-5. Juli 2023.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: Panel "Finding musical sources before 1600: RISM, Handschriftenportal, Cantus et al." MedRen-Konferenz 2023. München, 27. Juli 2023.
- Rodolfo Zitellini, Andrew Hankinson und Laurent Pugin: RISM-Session an der IAML-Konferenz 2023. Cambridge, 3. August 2023.
- Laurent Pugin: Verovio workshop an der TEI/MEI-Konferenz. Paderborn, 4. September 2023.
- Laurent Pugin: LinkedMusic Workshop. Montreal, 21.-22. September 2023.
- Laurent Pugin: "A digital look at music sources", Doktorandenforum an der Juilliard School of Music. New York, 24. September 2023.
- Laurent Pugin: Bericht über das Jahr 2023 des RISM Digital Centers", IAML-CH-Tagung. HEM Genf, 27. Oktober 2023.
- Cédric Güggi, Claudio Bacciagaluppi, Rodolfo Zitellini und Laurent Pugin: Präsentationen anlässlich der Konferenz "Musik in der Schweiz in Geschichte und Gegenwart: Das Musiklexikon der Schweiz für das 21. Jahrhundert". Universität Bern, 23.-24. November 2023.

Diverse weitere Teilnahmen an Konferenzen, Workshops und Tagungen ohne Präsentation.

- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: Digital Music Editing Symposium, Newcastle Northumbria University, 16.-20. Januar 2023.
- Laurent Pugin: Journées Biblissima+ und Réunion du conseil scientifique, Paris, 3.-5. April 2023.

ADMINISTRATION

MITARBEITENDE

Im Jahr 2023 waren folgende Personen beim RISM Digital Center tätig:

PD Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter RISM Digital Center, BG: 90%

- Operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung, operative Umsetzung von *Muscat* und *Verovio*,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen.

Dr. Cédric Güggi, Co-Leiter RISM Digital Center, BG: 80%

- Operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Finanzbericht SNF,
- Projektentwicklung und -planung, Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung,
- Katalogisierung: Projekt ZHB Luzern, Provinzarchiv der Kapuziner, Bearbeitung von Anfragen.

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 30%

- Digitalisierungsprojekte *OnStage*, *D-MUS*, *Disjecta membra*,
- Datenbankpflege und Datenmigration,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Rodolfo Zitellini, M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 70%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat* und *Verovio*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Dr. Andrew Hankinson, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 100%

- Entwicklung von RISM online (Muscat+), Design und Implementierung,
- Organisation und Überwachung der Serverinfrastruktur auf Switch,
- Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeitenden.

Lynn Beutler, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung und Umsetzung Projekt BCU Fribourg
- Mitarbeit und Erschliessung von Quellen im Projekt NB
- Inhaltliche Betreuung der Website <http://rism.digital>
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Sarah Fankhauser, M.A., Praktikantin (März/April 2024), BG: 50%

- Katalogisierung in den Projekten NB, BCU Fribourg und ZHB Luzern

Gigliola Di Grazia, M.A., Praktikantin (Juli-Dezember), BG: 20%

- Eigenständige Aufarbeitung und Katalogisierung der Rara-Bestände in der Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern mittels Muscat

VEREIN

VORSTAND

Der Vorstand setzte sich während des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Emeritus für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:

Pio Pellizzari, ehem. Direktor der Schweizer Nationalphonothek

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Günther Giovannoni, Direktor der Schweizer Nationalphonothek (Vertreter der NB)

Andres Pfister, Vertreter der SUIISA

Prof. Dr. Martin Kirnbauer, Schola Cantorum Basiliensis

Angelika Salge, Leiterin Musikabteilung ZB Zürich († 20.10.2023)

Dr. Balázs Mikusi, Leiter RISM Editorial Center Frankfurt

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung. Die erste fand unmittelbar vor der Vereinsversammlung in Zürich statt, die zweite in der NB in Bern. Folgende Themen standen im Zentrum der Vorstandsarbeiten:

- Administration: Personal, Löhne, Kooperationen, inhaltliche Strategie etc.,
- Finanzen: Erstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2022, Budgetberatung 2024, Rechnungskontrolle,
- Strategische und inhaltliche Planung,
- Organisation der Projekte,
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlung 2024.

MITGLIEDER UND VEREINSVERSAMMLUNG

Der Verein RISM Digital Center zählte im Berichtsjahr 64 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2022: 65).

Die Jahresversammlung wurde zum ersten Mal in den Räumlichkeiten der SUIISA in Zürich durchgeführt, die 2023 ihr hundertjähriges Bestehen feierte. Der Empfang durch den Direktor und die Mitarbeitenden war herzlich und zuvorkommend. Nicht nur stellte die SUIISA die Räumlichkeiten für die Versammlung und den kulturellen Teil zur Verfügung, sondern spendierte darüber hinaus dankenswerterweise auch den äusserst grosszügigen Apéro im Anschluss an die Versammlung.

Der geschäftliche Teil folgte dem üblichen Protokoll. Sowohl der Jahresbericht als auch die Jahresrechnung 2022 wurden einstimmig angenommen. In einem separaten Teil stellten die beiden Co-Leiter *RISM Online* vor, die vor zwei Jahren lancierte und mittlerweile aufgeschaltete Suchmaschine für die RISM-Daten. Diese Plattform stellt eine Ergänzung zum bestehenden RISM OPAC der Zentralredaktion dar. Einer der grössten Vorteile von *RISM Online* liegt in der direkten Verknüpfung mit der Erschliessungssoftware *Muscat*, so dass die Daten täglich aktualisiert werden können und damit die Datenbank stets à jour ist. Ausserdem bietet RISM Online zahlreiche zusätzliche Suchfunktionen wie z. B. nach Quellen, von denen ein Digitalisat verfügbar ist. Dies ist insbesondere für die externen Nutzerinnen und Nutzer von Interesse, weil dadurch die Suche optimal nach deren Bedürfnissen eingegrenzt werden kann. Ferner lassen sich auch einfacher Statistiken über jegliche Parameter erstellen, was insbesondere der RISM-Gemeinschaft zugute kommt. Auf der technischen Seite sind vor allem die Vorzüge bezüglich Big Data hervorzuheben. Insbesondere für die Analyse bestimmter Aspekte eignet sich RISM Online mit seinem grossen Datenpool hervorragend. Als Beispiel hierfür dient eine graphische Darstellung der Entwicklung von Tonarten in Symphonien eines bestimmten Zeitraums. Damit können die umfangreichen Daten elegant visualisiert und für weitere Untersuchungen bereitgestellt werden. Es gibt unzählige Verwendungszwecke für diese Methode, so beispielsweise auch für die Tempobezeichnungen, die aus den Incipits der RISM-Datenbank stammen und verknüpft mit den Datumsangaben graphisch aufbereitet werden können.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil führte uns Andres Pfister, Vertreter der SUIISA im RISM-Vorstand, in einem unterhaltsamen Vortrag in die Welt seiner musikologischen Detektivarbeit ein. Dabei ging es u. a. um die Frage, ab wann es sich bei einem Werk um eine Bearbeitung handelt, oder ob sogar ein Plagiat vorliegt, weil sich letztlich dadurch entscheidet, wer welchen Anteil an Tantiemen erhält. Der Jubiläumsfilm "50 Jahre SUIISA" aus dem Jahr 1973 rundete den Anlass ab. Dieser bot einen spannenden Einblick in die SUIISA-Arbeit zu jener Zeit und führte allen Anwesenden vor Augen, wie rasant sich die Arbeitsweisen in den letzten 50 Jahren, wohl nicht nur bei der SUIISA, verändert haben.

DANKSAGUNG

Das RISM Digital Center bedankt sich herzlich für die breite Unterstützung bei seinen zahlreichen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Auftraggebern für ihre andauernde ideelle und finanzielle Unterstützung. Insbesondere bedanken wir uns bei der RISM Zentralredaktion in Frankfurt für den fruchtbaren Austausch hinsichtlich der inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung des RISM-Projekts auf der internationalen Ebene. Ein spezieller Dank gebührt dem Schweizerischen Nationalfonds, der dem RISM Digital Center fortwährend eine grosse finanzielle Unterstützung zukommen lässt. Diese finanzielle Sicherheit ermöglichte einen kontinuierlichen Ausbau der Schweizer RISM Arbeitsstelle hin zum Verantwortungsträger technischer Entwicklungen innerhalb der internationalen RISM Gemeinschaft.

